

Gute Stimmung bei Läufern und Helfern

Inzwischen ist der 44. GutsMuths Rennsteiglauf schon wieder Geschichte. Damit auch diese Auflage gelingen konnte, haben entlang der Strecke wieder viele Helfer mit angepackt. *Freies Wort* hat sie besucht.

Von Cornell Hoppe und Eberhard Sittig

Masserberg/Gießübel – Mehr als 16000 Läufer, Walker und Wanderer haben am Samstag beim 44. GutsMuths Rennsteiglauf die verschiedenen Strecken bezwungen. Damit es ihnen am Start, unterwegs und im Ziel an nichts fehlt, haben etwa 1600 freiwillige Helfer für einen reibungslosen Ablauf gesorgt.

Knapp 100 Leute dürften es allein rund um Masserberg gewesen sein. Die Masserberger Bergwacht sicherte ihren Streckenabschnitt mit zehn Kameraden ab. Als Testlauf gab es vom Naturpark Thüringer Wald diesmal zwei E-Bikes auf denen die Kameraden mühelos entlang einer etwa ein Kilometer langen Strecke patroullieren konnten. Ein Testlauf, der zeigen soll, ob sich der Technikeinsatz lohnt.

Am Verpflegungspunkt an der Turm- und bei Kilometer 18,3 und mit 842 dem höchsten Punkt entlang der Marathonstrecke – sorgten etwa 80 Helfer mit der SG Rennsteig dafür, dass sich die Athleten mit Nahrung und Getränken stärken können. Zitronen, Bananen und der legendäre Haferschleim sorgen für schnelle Energie. Wer's ein wenig langsamer angeht, der greift auch gerne mal zum Wurstbrot. Warmer Tee, Wasser, Cola, Apfelschorle: der Läufer hat die Qual der Wahl.

Morgens um 3 Uhr war für die Frühaufsteher unter den Helfern die Nacht bereits zu Ende. In der Küche der Masserberger Klinik wurden die 400 Liter Schleim zubereitet, berichtet Christian Ernst, Vereinschef der SG Rennsteig. Die Sportgemeinschaft sei schon von Beginn an Partner bei den Rennsteigläufen, „egal unter welcher Ägide“.

Familiärer Zusammenhalt

Doch während es früher oft stundenlange Vorbereitungstreffen gegeben habe, reiche nun ein Termin, bei dem in zwei Stunden nur noch die Details geklärt werden müssten. „Früher waren die ersten Diskussionen ja, wo welche Fahne hängt, und welche Losung dieses Mal ausgegeben wird“, sagt er und lacht. Heute sei die Organisation weitgehend ein Selbstläufer. „Das ist wie eine Familie, die hier zusammensteht.“ Denn, so meint Ernst, ohne den Charakter der Gemeinschaft, sei das nicht zu händeln. Es geht locker zu, auch im Anschluss, wenn bei einem Gläschen noch gefeiert werde. Alt und Jung helfen gemeinsam. Oft bringen „Alteingesessene“ noch jemanden mit. Und wenn jemand nicht kommen kann, ist das auch kein Beinbruch.



Holger Siegeth und Manuel Maß von der Masserberger Bergwacht sind mit den E-Bikes unterwegs.



An der Triniusbaude am Schwalbenhaupt sorgt der Schönbrunner Wanderverein für die Versorgung der Laufteilnehmer. Dort wird aber nicht nur mit Essen und Getränken aufgewartet. Die Blaskapelle aus Steinbach sorgt für ihre Art der Anfeuerung. *Foto: E. Sittig*



Lina hilft ihrer Mama beim Bananen-Schnippeln ...

Fotos (3): C. Hoppe



... die kriegen die Läufer später von Lisa, Kathleen, Marina und Andreas gereicht.

Am Bananenstand ist die Stimmung morgens schon gut. Knapp 300 Kilo Bananen stehen für die Läufer bereit. „Bestimmt 80 Prozent gehen auch raus“, meint Helfer Andreas. Marina, Kathleen und Lisa sorgen dafür, dass die Läufer sich im Vorbeikommen schnell eine Banane schnappen können. Es werden aber auch geschälte halbe Früchte angeboten. Beim Schnippeln hilft auch die kleine Lina mit. Wann genau sie alle angefangen haben, beim Rennsteiglauf zu helfen, wissen sie gar nicht mehr so genau. Jedenfalls machen sie es schon eine Weile. „Ich hab mal beim Schleim angefangen und hab mich jetzt hochgearbeitet“, erzählt Marina und lacht.

Ein Stückchen weiter den Rennsteig wieder hinab hat ein Team der Masserberger Klinik das Massagezelt aufgestellt. Während die ersten Läufer, kurz nach 10 Uhr höchstens mal ein Getränk schnappen, warten die Physiotherapeuten meist noch eine Stunde, bevor sich der erste kurz nie-

derlässt, um sich die Muskeln lockern zu lassen.

Aber nicht nur die Helfer auch viele der Besucher haben Spaß an dem Spektakel, das der Rennsteiglauf zweifellos auch bietet. Jeder Läufer wird angefeuert und beklatscht.

Legendärer Schleim

In der Ortslage von Masserberg haben sich an der Hauptstraße am großen Parkplatz die Feuerwehrkameraden positioniert. Während des Laufes sperren die Feuerwehrleute die Straße ab, weil hier der Rennsteig die Masserberger Hauptverkehrsader quert. Auch dort haben sich bereits am Morgen viele Schaulustige eingefunden, die den Sportlern mit ihrer Anfeuerung einen Motivationsschub verpassen wollen. An der Stelle gab es dann auch für die Anfeuerer Stärkung. Die Feuerwehrleute hatten nämlich einen Rost aufgestellt.

Musikalisch begrüßt wurden die 7000 Rennsteigläufer auf der Mara-

thonstrecke an der Triniusbaude am Schwalbenhaupt durch die Blaskapelle Steinbach, kurz bevor sie den Verpflegungspunkt des Wandervereins Schleusegrund erreichten. Das kam gut an bei den Rennsteigläufern („super geil“), sie klatschten Beifall oder bekamen auch einen Motivationschub, denn der Verpflegungspunkt, wo Wasser Tee, Cola und Fruchtschnitten gereicht wurden, befindet sich auf der Hälfte der Marathondistanz bei Kilometer 23.

350 Liter Tee, gekocht in der Waschküche von Norman Blaurock, 40 Kästen Wasser vom Sponsor und 20 Kästen Cola hatten die Schönbrunner Wanderfreunde vorbereitet und brachten sie zusammen mit Fruchtschnitten lautstark an den Mann und die Frau.

Um 10.21 Uhr passierte der erste Läufer nach dem Start um 9 Uhr in Neuhaus den Verpflegungspunkt: Marcel Kriehoff vom GutsMuths Rennsteiglaufverein mit einer Minute Vorsprung auf den Zweiten. Am

Zielort Schmiedefeld hatte er schließlich fünf Minuten Vorsprung auf Moritz auf der Heide vom LAZ Puma Rhein-Sieg.

Alle helfen mit

Unterstützt wurden die Schönbrunner Wanderfreunde wieder vom Bauhof der Gemeinde Schleusegrund und von Schmiedemeister Günter Fleischhauer mit ihren Transportern. Gut angenommen wurde auch die Massagebank von Physiotherapeutin Alrun Hantschel aus Schönbrunn. Direkt auf dem Schwalbenhaupt-Parkplatz einige Meter weiter hatte auch in diesem Jahr die Bergwacht Gießübel manches Pflaster für lädierte Beine parat. Ein Läufer lehnte das Pflaster ab, „Das ist schlecht für den Zieleinlauf“.

Exakt um 13.55 Uhr ging ein Becher Wasser an den letzten Läufer mit der Startnummer 5897. Der Schnapszahl-Rennsteiglauf ist Geschichte.